

dem Entwurf und vielleicht auch von dem angeblichen Synodalprotokoll erhalten und Abschriften erbeten, die sie in ihre Heimat mitnahmen. Das wird in einer Zeit geschehen sein, als die Wogen der Erregung in Saint-Calais kurz vor oder nach der Entscheidung des Streits zu seinen Gunsten auf einer Synode zu Verberie im Oktober 863 noch hochgingen⁸⁰.

Doch weshalb hat man sich in dem Reichskloster Prüm, das ja keinen Bischof als Herrn hatte, für diesen Text interessiert? Eine Antwort macht gewisse Schwierigkeiten. Nur in seiner Anfangszeit hat es Auseinandersetzungen mit Bischof Weomad von Trier um die Zelle St. Goar gegeben, die 782 von Karl dem Großen endgültig Prüm zugewiesen wurde⁸¹. 845 hatte man mit Erzbischof Hetti Besitz getauscht; 895 hatte Erzbischof Ratbod bei König Zwentibold zugunsten Prüms interveniert⁸². Zwischenzeitlich und noch bis über die Mitte des 11. Jahrhunderts hinaus ist von Beziehungen Prüms zu den Erzbischöfen weder im Guten noch im Bösen etwas urkundenkundig geworden⁸³. Selbst wenn es anders gewesen wäre, wenn es Spannungen gegeben haben sollte, die sicher nicht von vornherein auszuschließen sind, der Gedanke, der Trierer Oberhirte könnte sich in die Belange des Klosters eingemischt haben in der Art, daß er Besitz, Einkünfte, Zellen und Urkunden „verminderte“, daß er etwa Übersichten über den Besitz und den Urkundenbestand verlangte, daß er bei einer Vakanz des Abtsstuhls kommissarisch tätig wurde, ist völlig abwegig⁸⁴. Ein schwerer Konflikt mit dem König wäre die unausweichliche Folge gewesen. Hermann Forst hat weiter die Aufmerksamkeit auf die im zweiten Teil zu findende Bestimmung gelenkt, daß ein Abt nur wegen eines Verbrechens oder wegen Infamie abgesetzt werden könne. Das hatte auf einer Versammlung von sechs Bischöfen zu geschehen, die auf königli-

80) TESSIER, Recueil Charles le Chauve Bd. 2 S. 81–86 Nr. 258 = MGH Conc. 4 S. 164 ff.

81) BM² 253, entsprechend dem Bericht Wandalberts von Prüm über die Unterstellung der Zelle St. Goar unter Prüm MGH SS 15 S. 373.

82) DD Lo. I. 87; DD Z 2.

83) BOSHOFF, Erzstift Trier (wie Anm. 62) S. 27 und 29 hat die sicher naheliegende Vermutung geäußert, daß die Ausstellung von DD O. II. 39 zugunsten des Erzbischofs Dietrich von Trier, in dem es um die Bildung eines Forsts aus dem Besitz des Erzstifts und der Abtei Prüm ging, den Widerstand des Klosters hervorrief. Allerdings fehlt ein Quellenzeugnis.

84) MGH Epp. 6 S. 678: *Descriptiones quoque rerum aut cartarum monasterii ab episcopo ecclesiasticas fieri omnino negamus.*